

wirtschaftlichen Betriebes von Bedburg-Hau, der auf die Haltung von 1000—1200 Schweinen eingestellt ist, wurde durch die mit der Seuche verbundene Verminderung des Bestandes und den erheblichen Verlust bei der Verwertung der geschlachteten unreifen Tiere bedeutend herabgesetzt.

Die Ergebnisse der Rindviehzucht können durchweg als gut bezeichnet werden. Die Leistungen der Zucht in Bedburg-Hau verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Von den hervorragenden Leistungen der Kuh „Therese“ wurde schon in den Vorjahren berichtet. Diese Kuh hat ihren vorjährigen Laktationsrekord um 419,4 kg Milch übertroffen und dürfte mit 14 482,9 kg Milch und 493,3 kg Fett in 349 Tagen im abgelaufenen Kontrolljahr als die beste Kuh Deutschlands anzusprechen sein. Die beste Tagesleistung betrug 52,2 kg Milch, der durchschnittliche Fettgehalt 3,4%. Außerdem standen in der Herde von Bedburg-Hau noch 6 Tiere mit mehr als 7500 kg Milch und 250 kg Fett und 18 Tiere mit mehr als 6000 kg Milch und 200 kg Fett. 3 Tiere des Bestandes sind zur Aufnahme in das deutsche Rinderleistungsbuch angemeldet worden.

Ein weiteres Zeugnis für die Güte der Zuchten der Provinzialbetriebe legen die im Berichtsjahr auf verschiedene Ausstellungen errungenen Preise ab. Es erhielten die Anstalten Bedburg-Hau, Euskirchen, Fichtenhain, Rheindahlen und Solingen, also alle Betriebe mit Viehzucht, auf ausgestellttes Rindvieh gelegentlich der Ausstellungen und Bullenschauen eine große Anzahl von guten und besten Preisen und Auszeichnungen.

Gelegentlich der Provinzial-Wanderausstellung in Aachen erzielte das Erziehungsheim Fichtenhain mit ausgestellten Zuchtschweinen sehr schöne Erfolge.

Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, die bereits in dem Bericht über das Wirtschaftsjahr 1928/29 kurz beleuchtet wurde, hat auch im Berichtsjahr angehalten. Lediglich die Schweinepreise haben sich, wie bereits oben erwähnt, bisher noch auf einer Höhe bewegt, die eine Rentabilität gewährleistet. Die Preise für Rindvieh dagegen und die Produktionspreise wiesen das ganze Jahr hindurch eine stark abwärts gerichtete Tendenz auf, deren Einfluß durch die niedrigen Reinerträge der meisten Betriebe gekennzeichnet ist. Trotz der wesentlich günstigeren Lage, in der sich die Provinzialbetriebe gegenüber Privatbetrieben durch steuerliche Begünstigungen, Arbeitskräfte und bequeme Absatzmöglichkeiten befinden, und trotz aller Betriebsverbesserungen und -neuerungen ist ein weiterer Rückgang der Reinerträge gegenüber dem vergangenen Jahr unvermeidbar gewesen.

## 22. Ländliche Siedlungen.

Von den Förderungs- und Unterstützungsmaßnahmen des Provinzialverbandes sind im Berichtsjahre durchgeführt worden:

- a) Übernahme von Bürgschaften im Betrage von 288 826 RM,
- b) Gewährung von Zinszuschüssen in Höhe von jährlich 31 317,55 RM für vorläufig 5 Jahre.

Von den durch die Landesbank bereitgestellten Siedlungskrediten sind 502 540,50 RM in Anspruch genommen worden; außerdem wurden 125 300 RM von anderen Kreditinstituten bereitgestellt. Angefiedelt wurden in den beiden Jahren von April 1928 bis April 1930 100 Siedler, von denen 96 die finanzielle Unterstützung durch den Provinzialverband beanspruchten, während 4 lediglich bezüglich der Auswahl der Stellen beraten wurden.

Ordnet man die eben genannten Zahlen betr. die Siedler sowie die Zahl der gestellten Anträge nach den Gesichtspunkten, ob es sich um Landwirte, Landwirtsöhne oder Landarbeiter handelt, wobei zweckmäßigerweise neben den Landwirten und Landwirtsöhnen die Gärtner bzw. die als Gärtner ausgebildeten jungen Leute getrennt aufzuführen sind, so ergibt sich folgendes Bild:

	1 Gestellte Anträge	2 Bewilligte Anträge	3 Bewilligte Darlehenssumme RM	4 Übernahme v. Bürgschaften seit. d. Prov. Verb. t. Höhe von RM	5 Bewilligte Zinszuschüsse pro Jahr RM
a) von Landwirten . . . . .	47*	46	410 930,—	165 216,—	18 522,93
b) von Landwirtsöhnen . . . . .	23	23	217 650,—	86 100,—	10 600,75
c) von Gärtnern bzw. als Gärtner ausgebildeten jungen Leuten . . . . .	20	20	51 000,—	37 900,—	2 932,—
d) von Landarbeitern bzw. Tagelöhnern . . . . .	7	7	59 260,50	38 360,—	2 671,67
	97	96	738 840,50	327 576,—	34 727,55
Im Vorjahre stellten sich die Zahlen folgendermaßen: . . . . .		13	111 000,—	38 750,—	3 410,—
sodas auf Grund der Beschlüsse der Siedlungskommission des Prov. Ausschusses im Jahre 1929/30 bewilligt wurden . . . . .		83	627 840,50	288 826,—	31 317,55

\*) Ein Antragsteller war stark überschuldet und mußte unberücksichtigt bleiben.